



Willy Homuth — 80 Jahre

Willy Friedrich Gottfried HOMUTH — Gründungsmitglied unseres Ornithologischen Arbeitskreises Nordharz und Vorland — wurde am 20. Januar 1892 als ältester Sohn eines Landwirts und Stellmachermeisters in Mehringen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule zog er auf die Präparandenanstalt nach Delitzsch, anschließend von 1910 bis 1913 auf das Lehrerseminar Quedlinburg. Seine Anstellung als Lehrer erhielt er nach einjähriger Wartezeit 1914 in Eilenstedt. Hier wirkte er — lediglich mit einer kurzzeitigen Unterbrechung durch eine Einberufung zum Militärdienst im Jahre 1915 — bis zum Jahre 1959. Seither lebt er in Eilenstedt im Ruhestand, jedoch nicht untätig, sondern eifrig weiter forschend auf dem Gebiete der Genealogie, seinem eigentlichen Steckenpferd.

Jedoch dürfen die Ornithologen des Nordharzes nicht fehlen, wenn es gilt, dem Jubilar zur Vollendung seines 80. Lebensjahres zu gratulieren. Die Liebe zur Natur weckten in Willy HOMUTH sein Großvater und sein alter Lehrer GOTTSCHALK in Mehringen. Als junger Seminarist lernte er Pastor Friedrich LINDNER kennen. Er nahm an dessen vogelkundlichen Führungen durch den Brühl in Quedlinburg teil und erhielt von ihm manche weitere Anregung. Auch seine ersten ornithologischen Aufzeichnungen machte er in LINDNER's „Vademecum“.

Seit 1914 hat Willy HOMUTH getreulich ornithologische Tagebücher geführt. Sie enthalten zahlreiche avifaunistische Daten aus Eilenstedt und der näheren Umgebung des Dorfes, hin und wieder auch von Mehringen, wenn er zu Besuch im Elternhaus weilte. Doch gerade diese Beschränkung auf einen engen Beobachtungskreis und die Regelmäßigkeit der langjährigen Aufzeichnungen machen die gesammelten Daten wertvoll: stets wurden die alljährlichen Kranichzüge vermerkt, ebenso die Erstbeobachtungen der Zugvögel im Frühjahr, besonders interessant sind die Ankunfts- und Abzugdaten der kleinen Eilenstedter Mauersegler-Population und deren Bestandsentwicklung. Aus diesen Tagebüchern wissen wir, daß mehrfach Großtrappen über Eilenstedt hin nach Westen flogen und vieles andere mehr. Wir durften alle wichtigen Daten in die Beobachtungskartei übertragen und somit sind sie in die Darstellung der Avifauna des Nordharzes und seines Vorlandes eingeflossen. Willy HOMUTH besitzt auch eine in gutem Zustand befindliche Sammlung heimischer Vögel in mehr als 250 Exemplaren. Mehrere kleine vogelkundliche Veröffentlichungen aus seiner Feder erschienen in der „Huy-Zeitung“ und in der „Bodezeitung“.

Die Mitarbeiter des Museums Heineanum und des Ornithologischen Arbeitskreises Nordharz und Vorland wünschen Willy HOMUTH noch zahlreiche Jahre in voller Gesundheit und die Erhaltung seines verschmitzten Humors, der erst so recht zum Vorschein kommt, wenn man bei ihm zu Haus ein Gläschen mittrinken muß.

H. König